

legene oberste Terrasse dient; sie bildet die Nordwand des Grabes. Die Ostwand ist eine Verkleidung des dahinter liegenden festen Steinschuttes, die Westwand gleicht das Zurückweichen des Felsblockes aus. Die Südwand ist überbaut von der Mauer eines später angelegten Grabes; in der Südostecke liegt eine 0,55 m breite Thür, gegen welche die Südmauer ganz ebenso wie bei Grab 3 mit einer hohen Platte und darüber liegenden Läufern und Bindern endet. Der Thürsturz fehlte bereits oder wurde fortgenommen, als man die Nordwand des Nachbargrabes baute. Die Thür ist auf einer 0,4 m hohen Schuttschicht mit Steinen roh verbaut. Die höchste erhaltene Wandhöhe in der Nordostecke ist 1,4 m; dort wird bereits die Deckenwölbung durch Übereckstellen der Steine vorbereitet.— Im Innern fand sich der Schutt durchsetzt mit grossen Decksteinen und vielen Scherben; nur in der Nordostecke stand noch der kretische Kessel C 68 unversehrt, weil er durch eine 1 m hohe Schuttschicht geschützt war, auf welcher man ein Opfer verbrannt hatte: es fand sich dort Asche mit Knochen von Kleinvieh und vom Kaninchen. In einer Fusscherbe nahe der Thür waren Menschenknochen, im Schutt auch ein unverbrannter Kalbsknochen von einer beigegebenen Mahlzeit. Da das Grab spätestens bei Anlage von 102 b zerstört worden ist, so wird der Befund auch hier nicht auf eine Beraubung, sondern auf Bergung der Gebeine durch die Angehörigen zurückzuführen sein; vermutlich war die Decke des Grabes von selbst eingestürzt (vgl. 98).

Die Scherben stammen her:

- 1—3. Von drei grossen theräischen Amphoren.
4. Von einem theräischen Kochtopf.
- 5—12. Von acht theräischen Skyphoi; darunter ist ein grosser A 87.
- 13—16. Von vier theräischen Tellern A 172, 173, 175, 177.
17. Von einem kretischen Pithos wie C 1—3.
18. Von einer rhodischen Amphora oder grossen Kanne D 1.
19. Von einem rhodischen Skyphos D 3.
20. Von einer 'samischen' Amphora E 6.
21. Von einem spätprotokorinthischen oder korinthischen Skyphos.